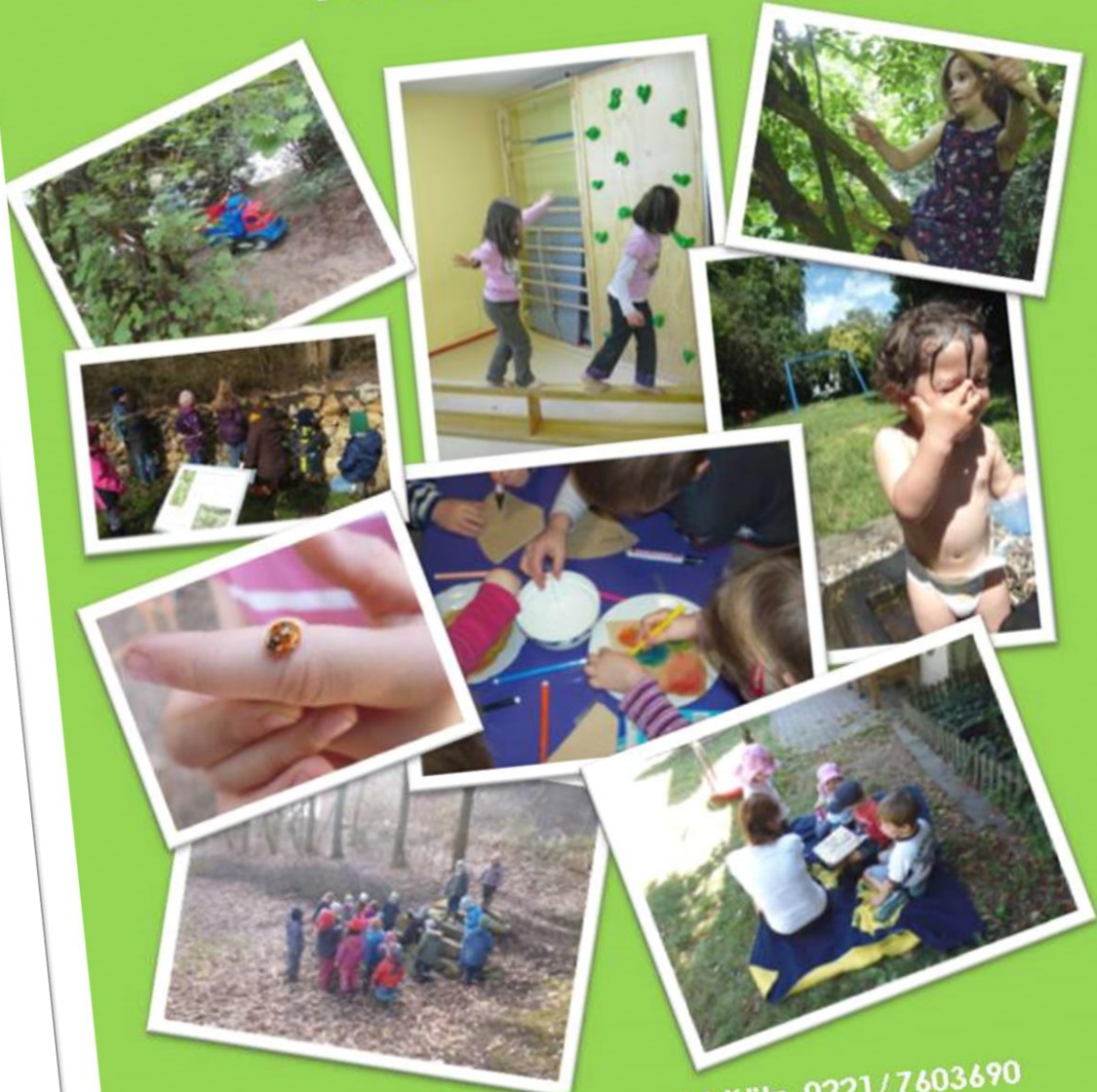
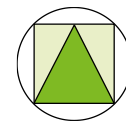


FRÖBEL Kindergarten An St. Bonifatius



Gneisenastr. 1-3, 50733 Köln 0221 / 7603690
an-st-bonifatius-koeln@froebel-gruppe.de



Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort

II. Struktureller Rahmen

Der gesetzliche Bildungsauftrag
Lage und soziales Umfeld
Betreuungsangebot und Öffnungszeiten
Flexible Betreuungszeiten
Raumkonzept- Räume für die Sinne
Personelle Besetzung
Unser Team
Kinderschutz
Beschwerdemanagement
Beschwerdemanagement für Kinder

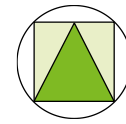
III. Pädagogische Arbeit

Unser Bild vom Kind
Partizipation
Rechte der Kinder
Eingewöhnung
Unser Schwerpunkt- Naturpädagogik
Nachhaltigkeit
Haus der kleinen Forscher
Sexualpädagogik
Inklusion/ Inklusives Arbeiten
Beobachtungen und Entwicklungsgespräche
Tagesablauf
Digitalisierung
Pädagogische Qualitätsentwicklung und -sicherung

IV. Zusammenarbeit

Mit Eltern und Familien
Mit dem Förderverein
Zusammenarbeit mit Grundschulen
Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen

V. Schlusswort



I. Vorwort

Grundlage jeder, durch die pädagogischen Teams in den Kindergärten zu entwickelnden Hauskonzeption, ist die Rahmenkonzeption der FRÖBEL-Gruppe (nachzulesen unter www.froebel-gruppe.de/rahmenkonzeption), die das Kind in den Mittelpunkt stellt und von ganzheitlicher Bildung ausgeht.

Handlungsleitend für alle kindergartenspezifischen Hauskonzeptionen ist neben der Rahmenkonzeption insbesondere die **Bildungsvereinbarung NRW** und das Kinderbildungs-Gesetz (KiBiz).

Mit dieser Konzeption zeigen wir, wie wir arbeiten, welche Ziele wir verfolgen und was uns wichtig ist.

Unser Konzept gibt es nicht in gebundener Fassung, sondern als lose Blattsammlung, da es, wie bei der Entwicklung des Menschen auch, bei der Entwicklung eines pädagogischen Konzeptes kein Ende gibt.

Durch kontinuierliches Reflektieren unserer pädagogischen Arbeit und das Überprüfen von Inhalten und Zielen ist eine Entwicklung und Qualitätssicherung gewährleistet.

II. Struktureller Rahmen

Der gesetzliche Bildungsauftrag

Unser Kindergarten versteht sich als ein Ort, an dem Kinder sich wohl fühlen können und der ihnen Anregungen und Entwicklungsfreiheiten bietet. Dafür stellen wir räumliche und materielle Möglichkeiten, sowie qualifiziertes pädagogisches Personal zur Verfügung.

Unsere ErzieherInnen geben den Kindern Stabilität in ihren Beziehungen, befriedigen Grundbedürfnisse und unterstützen sie in ihren Entwicklungsprozessen durch das Ausschöpfen ihrer Entwicklungspotenziale.

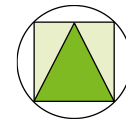
Im Sinne der Bildungsvereinbarung fördern und nutzen wir die individuelle Vielfalt an Vorstellungen, Ideen, Handlungen und Selbstbildungsmöglichkeiten eines jeden Kindes.

Betreuungsangebot und Öffnungszeiten

In unserem Haus betreuen wir 56 Kinder im Alter von 8 Monaten bis 6 Jahren. Unsere Öffnungszeiten sind täglich von 7:15 bis 17 Uhr.

Flexible Betreuungszeiten

„Die Welt gehört in Kinderhände „– dieser Haltungssatz ist die Basis gelebten offenen Pädagogik und damit auch handlungsführende bei der Ausgestaltung der Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtage. Kinder haben das Recht darauf, Lebensräume vorzufinden, die ihren Bedürfnissen entsprechen und Erzieher, die mit Ihnen gemeinsam den Kindergartenalltag gestalten – egal zu welchen Zeiten. Uns ist es einerseits wichtig, dass Familien wertvolle gemeinsame Zeiten miteinander verbringen können und andererseits hat das Wohl des einzelnen Kindes in unseren Kindergärten immer oberste Priorität. Laut unseren Beobachtungen empfinden die Kinder die wichtigen Bring -und Abholsituationen häufig als sehr stressig, da ihre Eltern durch die unterschiedlichen beruflichen Herausforderungen wenig

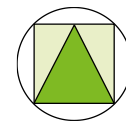


Zeit dafür haben und dadurch passiv diesen begleiten. Anhand der Erweiterung der Randzeiten und der Reduzierung der Schließtage haben Familien die Möglichkeiten unter anderem, eine ruhige Übergabe zu gestalten und wertvolle zusätzliche freie Zeit für das aktive Familienleben zu gewinnen. Dies kommt den Kindern zu Gute und fördert im positiven Sinne die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Zum Wohl der Kinder achten wir darauf, dass die gesetzlichen Betreuungszeiten von max. 45 Stunden dabei nicht überschritten werden. Unser flexibles Öffnungsangebot ist für alle Familien nutzbar.

Ein offenes Haus ist die beste Basis für die Sicherung der päd. Qualität der Randzeitenbetreuung, da bei uns:

- Bildungsangebote über den ganzen Tag verteilt sind – auch in den Randzeiten
- auf den Wechsel von ruhigen und lebendigen Phasen - den Bedürfnissen der Kinder entsprechen – geachtet wird
- Kinder sich immer beteiligen dürfen und den Alltag mitgestalten können
- zusätzliche Bildungsangebote durch Honorarkräfte, finanziert aus Fördermitgliedschaften, angeboten werden
- ehrenamtliches Engagement gefördert wird, in dem wir Freiwillige mit Ihren Stärken zur Unterstützung von alltäglichen Arbeiten oder besonderen päd. Aktionen als zusätzliche Kräfte einsetzen
- unsere hauswirtschaftlichen Kräfte als Unterstützer bei den allgemeinen Hygienearbeiten und Vorbereitung von Essenssituationen (z.B. Bereitstellung des Snacks) dienen
- die Eltern in den Bring- und Abholsituationen aktiv bei den Bring – und Abholsituationen einbezogen werden, so dass diese keine Mehrbelastung für das päd. Personal darstellt
- alle Kräfte allen Kindern bekannt sind und sich Beziehungen aufgebaut haben
- den Kindern das gesamte Haus gehört – sie kennen alle Räume
- die Kinder in den Randzeiten zusammenbringen, um Ressourcen zu sparen
- die Kinder viele unterschiedliche Kontakte untereinander haben
- die päd. Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern in Aktion treten, dabei beobachten und Bedürfnisse erkennen
- die päd. Fachkräfte sich regelmäßig in kollegialen Austausch, Teamsitzungen und Fortbildungen reflektieren



Raumkonzept – Räume für die Sinne

Räume sollen Impulse zum schöpferischen Handeln geben. Ebenso sollen diese durch die Kinder immer wieder verändert und umgestaltet werden können. Unterschiedliche Funktionsbereiche und Bildungsiseln ermöglichen die eigenständige Bildung der Kinder.

Jedes Kind hat einen Stammraum, in dem es am Morgen startet, dort findet es seinen „Bonischatz“ und trifft auf die anderen Stammkinder.

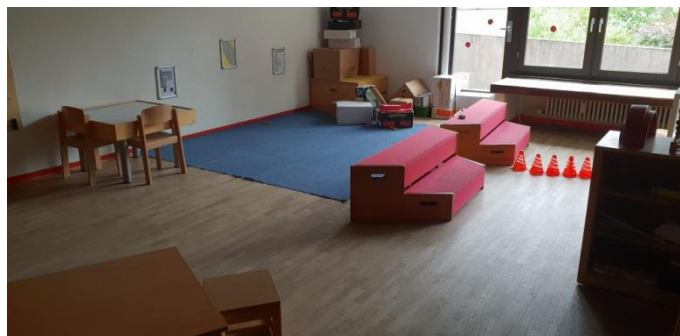
Die StammerzieherInnen sind Hauptansprechpartner für Kinder und Eltern und verantwortlich für die Bildungsdokumentation.

Anhand einer Magnettafel und den dazugehörigen visuellen Hinweisen, besteht für die Kinder die Möglichkeit, ihren Aufenthaltsbereich auszusuchen und ihre Anwesenheit in diesem Raum zu markieren.

Unsere Räume



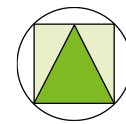
Nest



Bauraum



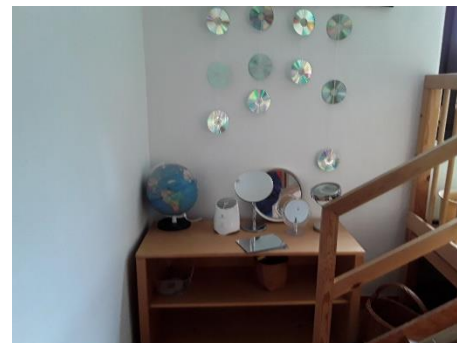
Rollenspielraum



Bibliothek



Labor



Atelier



Bewegungsraum

Das Mittagessen nehmen die Kinder, entsprechend dem Alter, gemeinsam in der **Mensa** ein.



Dieser Raum wird ebenfalls für hauswirtschaftliche Tätigkeiten genutzt.

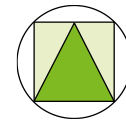
Unser **Außengelände** besteht aus zwei Bereichen:
Die Wiese mit Nestschaukel, Fliegerwippe und Wasserspielplatz



und der Spielhof mit 2 Sandkästen, Rutsche und Klettergerüst und viel Freifläche für z.B. Radfahren und Ballspiele.

Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung in unserer Einrichtung richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und den entsprechenden Vereinbarungen des Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiZ). In diesen Vereinbarungen sind die Qualifikationen und die Anzahl der pädagogischen MitarbeiterInnen geregelt. Hinzu kommen zwei Küchenkräfte und ein Hausmeister. Des Weiteren verstehen wir uns als Ausbildungsbetrieb und geben unterschiedlichen Praktikanten die Möglichkeit, in das pädagogische Berufsfeld zu schnuppern.



Kinderschutz

Die FRÖBEL Gruppe hat ein umfassendes und trägerspezifisches Kinderschutzkonzept entwickelt. Interne Schulungen und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei FRÖBEL sowie regional verortete Kinderschutzbeauftragte tragen dazu bei, das Thema in unseren Kindergärten zu sensibilisieren.

Das Kinderschutzkonzept stützt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte vor Ort und begleitet sie mit der erforderlichen Sensibilität in schwierigen Situationen umsichtig, gewissenhaft aber auch mit der erforderlichen Eile zuverlässig den Schutz des Kindes zu gewährleisten.

Beschwerdemanagement

In der FRÖBEL-Gruppe gibt es ein zentrales Beschwerdemanagement für Eltern und Mitarbeiter, das gemeinsam mit den Betriebsräten umgesetzt wird, um Verbesserungspotentiale zu erschließen. Dies ist auch ein zentrales Element der Qualitätsentwicklung und -sicherung in unserem Kindergarten. Wir sehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung der pädagogischen Arbeit.

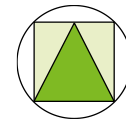
Beschwerdemanagement für Kinder

Uns ist es besonders wichtig, dass unsere Kinder in unserem Kindergarten die Erfahrung machen dürfen, dass auch sie mit Ihren Beschwerden oder ihrer Unzufriedenheit wahr- und ernst genommen werden. Dabei ist das Alter der Kinder zu berücksichtigen. Bei jüngeren Kindern achten wir auf körperliche Signale, wie Weinen, Wut usw. Die pädagogischen Fachkräfte reagieren darauf und gehen auf die Bedürfnisse der Kinder entsprechend ein. Bei älteren Kindern gibt es neben den körperlichen Signalen auch die verbal geäußerte Beschwerde. Im Alltag sind unsere Kinder soweit partizipiert, dass sie Beschwerden sofort bei den pädagogischen Fachkräften loswerden dürfen und diese auch entsprechend aufgenommen und mit dem Kind nach Lösungen gesucht wird.

Bei Streitigkeiten unterhalb der Kinder treten die Erzieher bei Bedarf als Schlichter auf. Jedes an dem Streit beteiligte Kind wird angehört und seine Beschwerde oder Sichtweise wird ernst genommen. Gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht.

Beschwerdemanagement bedeutet für die Kinder,

- dass sie Beschwerden angstfrei äußern können
- wir päd. Fachkräfte den Kindern Respekt und die Wertschätzung entgegenbringen.



III. Pädagogische Arbeit

Unser Bild vom Kind

Jedes unserer Kinder ist individuell und möchte mit Offenheit, Neugierde, Spaß, Freude und Wissbegierigkeit durch den Tag gehen.

Damit den Kindern dieses gelingt geben wir ihnen die Möglichkeit, in Sicherheit aktiv zu werden und vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

Die Kinder haben die Möglichkeit Forscher, Künstler oder Konstrukteur zu sein und mit allen Sinnen die Welt zu entdecken, zu erleben und wahrzunehmen.

Wir begleiten und unterstützen das Kind und bieten unterschiedliche Möglichkeiten an, sich zum Einen frei auszudrücken und zum Anderen seiner Freiarbeit nachzugehen.

Unsere Aufgabe ist es, das Kind gemeinsam mit den Eltern zu begleiten, zu fördern und zu fordern, so dass es sich bestmöglich körperlich, geistig sowie auch emotional entwickeln kann.

Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung und das uneingeschränkte Recht zu lernen. Individuelles Lernen ermöglicht dem Menschen, an dem zu arbeiten, was für diesen Menschen speziell wichtig, aber auch sinnvoll ist.

Der Drang zu lernen liegt in jedem Menschen und muss lediglich geweckt und angeregt werden. Dieses begleiten wir durch Gespräche, Angebote und Beratungen.

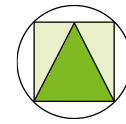
Partizipation

Bildung, Erziehung und Betreuung in unserer Einrichtung tragen dazu bei, dass jedes einzelne Kind gleiche Rechte und gute Chancen für eine lebenswerte Perspektive in dieser Gesellschaft hat, unabhängig von seinem Geschlecht, unabhängig von der sozialen und ökonomischen Situation seiner Familie und unabhängig seiner ethnischen Zugehörigkeit.

In unserem Kindergarten schaffen wir Strukturen, die Partizipation ermöglichen und Kinder so als Experten ihrer eigenen Lebenswelt ernst nehmen und ihnen eine echte Beteiligung ermöglichen. Hierbei ist es uns wichtig, den Kindern nicht einfach alle Entscheidungen zu überlassen, sondern ihnen einen Rahmen zu geben, in dem sie selbst Verantwortung übernehmen können.

Bei uns entscheiden Kinder unter anderem mit bei:

- Der Auswahl der Lieder im Morgenkreis
- Wo und mit wem sie spielen
- Wer sie wickelt (wenn nötig)
- Bei der Mittagessensauswahl
- Wie sie ihren Geburtstag gestalten
- Der Aufstellung von Regeln
- Spielmaterial
- Raumgestaltung
-



Rechte der Kinder

Die Rechte der Kinder sind Fundament unserer Arbeit, so wie im FRÖBEL- Leitbild erwähnt.

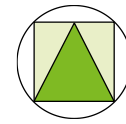
- **Kinder haben das Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit**
- **Kinder haben das Recht, so zu sein, wie sie sind**
- **Kinder haben das Recht auf Selbstbestimmung**
- **Kinder haben das Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen**
- **Kinder haben das Recht auf kompetentes pädagogisches Personal**
- **Kinder haben das Recht auf eigene Erfahrungen**
- **Kinder haben das Recht, frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen**
- **Kinder haben das Recht auf Partizipation**

Die Umsetzung der Rechte von Kindern verstehen wir als Teil unseres Erziehungsauftrages. In unserem FRÖBEL-Kindergarten werden Kinder als Persönlichkeiten mit all ihrem Potential angesprochen. Die Stärken der Kinder liegen in besonderen individuellen Fähigkeiten, die wir fördern. Dazu gestalten wir die Bildungsprozesse und lassen uns dabei von folgenden pädagogischen Grundsätzen leiten:

- Die Erzieher fördern das positive Selbstkonzept und die Selbsttätigkeit des Kindes
- Die Erzieher sind Gestalter von anregenden Lern-, Bewegungs- und Erfahrungsräumen
- Die pädagogische Fachkraft ist Dialogpartner
- In unserem Kindergarten gestalten die Kinder ihren Alltag aktiv mit. Sie lernen, Entscheidungen selbst zu treffen und sich zu organisieren. Dazu gehört die Übernahme von Verantwortung und das Erleben von Konsequenzen der eigenen Entscheidungen.
- Die pädagogische Arbeit orientiert sich an dem Interesse und der Neugier des Kindes, sowie an der Lebenswelt des Kindes und seiner Familie
- Die pädagogische Fachkraft gestaltet den Bildungsprozess ausgehend von der beobachtenden Wahrnehmung und Dokumentation

In unserem Kindergarten werden Kinder unterschiedlicher Herkunft und Religion betreut. Wir leben einen respektvollen Umgang miteinander und zeigen ihnen Wege sich untereinander zu unterstützen.

**„Das Spiel dieser Zeit ist nicht Spielerei, es ist die höchste Stufe der Kindesentwicklung; es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung; pflege, nähre es, Mutter, schütze, behüte es, Vater!“
(Friedrich Fröbel, 1821)**



Die Eingewöhnung

„Keine Bildung ohne Bindung“

Die Eingewöhnung ist für uns eine wichtige Grundlage für einen gelungenen Start.

Eine Trennung von den Eltern/der Bezugsperson ist ein starkes emotionales Erlebnis für ein Kind und sollte möglichst schonend gestaltet werden.

Jedes Kind benötigt seine individuelle Eingewöhnungszeit im Kindergarten, meist zwischen zwei und vier Wochen. In dieser Zeit ist die Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Eltern besonders wichtig.

Um dem Kind den Einstieg so leicht wie möglich zu machen, bitten wir alle Eltern vor der Aufnahme einen Bogen zur Biografie ihres Kindes auszufüllen. Eltern sind die Spezialisten für ihr Kind und dies wollen wir zum Wohl des Kindes nutzen. Jedes Kind, das in unsere Einrichtung aufgenommen wird, hat seinen festen Stammraum. Die ErzieherInnen gestalten mit ihm die Eingewöhnungszeit. Sie versuchen durch Ansprache und Spielangebote mit dem Kind Kontakt aufzunehmen und sein Interesse zu wecken. Eltern können dies unterstützen, indem sie der „sichere Hafen“ für ihr Kind sind. Sie signalisieren: „Ich bin da und es ist in Ordnung, wenn du hier spielst“, sich aber sonst eher passiv verhalten. Nach ca. drei Tagen wird die erste zeitlich kurze Trennung angestrebt, wenn das Kind bereits soweit ist.

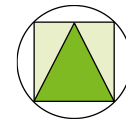
Die Reaktion des Kindes darauf entscheidet über den weiteren Verlauf und die Länge der Eingewöhnungszeit. Ein reger Austausch, wie es dem Kind in Abwesenheit seiner Bezugsperson ergangen ist, ist uns wichtig. Die Verweildauer im Kindergarten sollte zu Beginn der Eingewöhnungszeit etwa eine Stunde betragen und langsam auf einen halben Tag erweitert werden.

Die Eingewöhnung ist erfolgreich abgeschlossen, wenn das Kind eine Beziehung zu den Erzieherinnen aufgebaut hat und diese als sichere Basis in Abwesenheit der Bezugsperson akzeptiert, wenn es Interesse am Geschehen um sich herum zeigt und am Spiel teilnimmt.

Unsere Pädagogik

Durch gelebte offene Pädagogik erweitern wir die Erfahrungs- und Entscheidungsfreiräume von Kindern, in denen sie sich erproben und zunehmend ihre Handlungsspielräume erweitern. So unterstützen wir ihr Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung und schaffen einen Erfahrungsraum, in dem ein selbstbestimmtes Leben innerhalb einer Gemeinschaft möglich ist. Die Kinder lernen schnell mit persönlichen Entscheidungen und Verantwortung umzugehen. Dadurch werden sie unabhängiger und eigenständig. Sie können nach ihrem eigenen Rhythmus leben, ihre Spielpartner und Beschäftigungen frei wählen und entsprechend ihrer Möglichkeiten lernen, sich selbst zu organisieren.

Mit der Umsetzung der offenen Pädagogik haben die Kinder nun die Möglichkeit, nicht nur ihren Stammraum und den Flur zu nutzen, sondern weitere Räume zu erobern. Den Kindern stehen zusätzlich Bewegungsraum, Bibliothek/ Ruheraum, Forscherraum sowie ein Atelier zur Verfügung, in denen mit einer offenen Haltung gearbeitet wird. Diese Räume können gleichermaßen genutzt werden. Weil wir wissen, dass Kinder ganz



unterschiedliche Bedürfnisse zu unterschiedlichen Zeiten haben - sich bewegen, malen, forschen, ausprobieren, ihr Umfeld erkunden, sich zurückziehen wollen - gewähren wir ihnen mit dieser Konzeption die Möglichkeit, ihren Bedürfnissen entsprechend die jeweiligen Räume aufzusuchen. Durch die Offene Pädagogik können die Kinder selbst handelnd sich die Welt aneignen und ihre Selbst-Tätigkeit sowie ihre Selbstbildung werden gestärkt.

In den Funktionsräumen finden Freispiel und pädagogische Angebote gleichermaßen ihren Platz. Da sich die Kinder auf die Räume verteilen, kann die pädagogische Arbeit der ErzieherInnen intensiver in Kleingruppen stattfinden. Die offenen Bereiche bieten ein breiteres Angebot an Bezugspersonen, Räumen und Materialien und damit mehr Möglichkeiten der Individualität eines jeden Kindes gerecht zu werden und zugleich ein größeres Bildungsangebot zu schaffen.

Dem Bedürfnis der Kinder nach Geborgenheit, engen Bindungen zu ihren Bezugspersonen und rituellen Abläufen, begegnen wir mit einem festen Raum, in dem die Kinder morgens ankommen und einer Erzieherin, die mit ihnen das Haus erkundet.

Außerdem finden regelmäßige Angebote für verschiedene Kleingruppen statt. Die Spürnasen (4-5 Jährige) und die 11er Raus (Vorschulkinder).

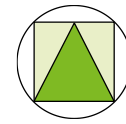
Aktivitäten zum Jahresverlauf finden immer mit allen gemeinsam statt. Feste werden zusammen vorbereitet und durchgeführt.

Unser Schwerpunkt - Naturpädagogik

In der Natur zu spielen bedeutet für Kinder Vielfalt, Kreativität, Ausprobieren u.v.m. Es gibt keine Klettergerüste und keine Rutsche, dafür aber Baumstämme die zum klettern einladen. Das Spiel in der Natur bietet allen die Chance auf ein selbstgesteuertes Spiel ohne vorgefertigtes Material. Das ist für die kindliche Entwicklung wichtig, weil es Raum bietet, sich selbst auszuprobieren, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, Themen zu durchleben und sich somit kreativ mit der Welt auseinander zu setzen. Die Natur bietet viele Möglichkeiten zur Bewegung. Damit unterstützt die natürliche Umgebung die motorische Entwicklung von Kindern, die so bedeutsam für ihre gesunde Entwicklung ist.

Unsere zwei Außengelände sowie unsere Wald- und Naturtage regen die Kinder an, sich möglichst viel in der Natur zu bewegen und sich selber in der Natur zu erleben.

Ebenso erleben die Kinder Natur auch in unserem Haus. Viele naturbelassene Spielmaterialien wie Blätter, Stöcke, Steine, Nüsse oder Baumstücke stehen den Kindern zur Verfügung. Sie können die unterschiedlichen Materialien auf unzählige Weise nutzen, sie miteinander kombinieren, verändern und entfremden. Unsere Kinder haben die Möglichkeit, den Themen nachzugehen, die für sie gerade von Bedeutung sind. Und sie können die Naturmaterialien nutzen, um ihre eigenen phantasievollen und kreativen Spielideen zu erfinden. 2018 haben wir uns als Nachhaltige Kita zertifiziert.



Nachhaltigkeit

Unser Kindergarten hat sich im Jahr 2018 zur „nachhaltigen Kita“ zertifizieren lassen. Durch aktives Vorleben vermitteln wir den Kindern ein Bewusstsein für Ressourcen und Umwelt. Wir haben praxisnahe Ziele zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) formuliert und sie in unseren Kita-Alltag integriert.

Um ökologische Gesichtspunkte zu integrieren, trennen wir täglich Müll mit den Kindern und stellen ihnen dafür geeignete Mülleimer für Papier, grüner-Punkt und Restmüll zur Verfügung. Immer wieder stellen wir „wertfreie“ Materialien zur Verfügung, die zum Basteln und Bauen einladen und zum so genannten „Upcycling“ von Verpackungen führen.

Durch unsere Natur- und Waldtage kommen wir mit den Kindern immer wieder in Gespräche über die „Natur und Artenvielfalt“, in welchen wir mit ihnen, soweit es sich ergibt, ökologische Zusammenhänge erörtern. In unserem Haus wird die Achtung der Natur vorgelebt und an die Kinder vermittelt. Weitere Erläuterungen hierzu finden Sie unter dem Punkt „Naturpädagogik“.

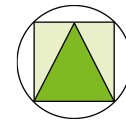
Die globalen Gesichtspunkte berücksichtigen wir, indem wir gemeinsam mit den Kindern auf unsere Strom- und Wassernutzung achten. Wir schalten Licht aus, wenn über einen längeren Zeitraum ein Raum nicht genutzt wird oder das Tageslicht ausreicht, um unseren Aktivitäten nachzugehen. Ebenfalls gemeinsam mit den Kindern achten wir darauf, dass die Wasserhähne nach Benutzung wieder geschlossen sind. Auch erleben die Kinder Nachhaltigkeit in Bezug auf den schonenden Umgang mit Ressourcen, indem wir zum Beispiel gemeinsam Bücher reparieren, wenn eine Seite eingerissen ist oder Fahrzeuge wieder gangbar machen, um eine weitere Nutzung zu ermöglichen.

Haus der kleinen Forscher

Wir regen Kinder an, naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erforschen und zu begreifen und damit logisches Denken zu fördern. Materialien stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung, aber besonders unser Forscherraum lädt die Kinder ein, durch eigenständige sowie auch angeleitete Experimente ihre Umwelt zu entdecken.

Wir regen die Kinder an, sich besonders mit den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) auseinanderzusetzen- mit dem Ziel Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen.

Seit Dezember 2017 sind wir als Haus der kleinen Forscher zertifiziert.



Sexualpädagogik

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von der Erwachsenen. In den ersten Lebensjahren steht das „Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit und sinnlicher Nähe und die Lust am eigenen Körper im Vordergrund.“ Babys und Kleinkinder erforschen ihre Umwelt, berühren, greifen, stecken Dinge in den Mund. Sie lernen auch ihren Körper kennen. Sie spüren empfindliche Körperstellen und entdecken Körperöffnungen. Sie probieren aus, wie viel Kraft sie haben und wie laut sie schreien können.

Im Kindergartenalter entwickelt sich bei den Kindern ein Bewusstsein für die Geschlechter. Die Frage nach der eigenen Geschlechtszugehörigkeit wird geklärt und Geschlechterrollen definiert. Jungen und Mädchen möchten herausfinden, wie sie selbst und andere Kinder aussehen, erforschen Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Dazu gehören die Körpererkundungsspiele oder der gemeinsame Besuch der Toilette. Diese Erkundungen dienen dazu, die Neugier der Kinder zu befriedigen und Fragen zu beantworten. Die kindliche Sexualität zeichnet sich durch die folgenden Merkmale aus:

- frei von zwanghaftem Verhalten,
- geprägt von Neugier, Spontaneität und Ausprobieren,
- wird nicht bewusst als sexuelles Handeln wahrgenommen,
- kein sexuelles Begehren.

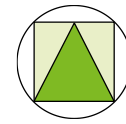
Kinder lernen ihre persönlichen Gefühle und Bedürfnisse kennen. Dieses Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark und versetzt sie in die Lage „Nein“ zu sagen, wenn Grenzen überschritten werden. Es ist also bedeutsam Jungen und Mädchen Erfahrungsräume zu bieten und sie auf diese Weise in ihren Entwicklungsprozessen zu unterstützen

Zur Bewältigung der verschiedenartigen Aufgaben bei der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität benötigen Kinder Begleitung und Hilfestellung seitens der pädagogischen Fachkräfte. Dabei geht es nicht nur um die Aufklärung über biologische Sachverhalte, sondern vor allem um die Stärkung der Kinder (positive Grundeinstellung zur eigenen Geschlechtsidentität, positive Grundeinstellung zum eigenen Körper, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Resilienz). Wir stärken die Kinder durch die Förderung der Sinne, die Förderung der Entwicklung eines positiven Körpergefühls, die Sensibilisierung für die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer, das Erlernen sozialen und partnerschaftlichen Verhaltens, das Ablegen von Ängsten und Hemmungen, das Erfahren von Sicherheit, das Erleben und Akzeptieren von Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen sowie das Erleben von Autonomie.

Wir achten darauf, dass das Schamgefühl eines Jeden respektiert wird. Die Scham entwickelt sich zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr. Dann mag das Kind sich vielleicht nicht vor Anderen ausziehen und benutzt die Toilette nur noch alleine.

Doktorspiele gehören zur normalen Entwicklung von Kindern.

Doktorspiele sind Spiele unter gleichaltrigen Kindern bzw. Kindern mit dem gleichen Entwicklungsstand. Sie haben die Erkundung des Körpers,



insbesondere der Genitalien, zum Inhalt. Dabei geht die Initiative von allen beteiligten Kindern aus. Das Entdecken und Untersuchen des Körpers steht im Vordergrund, aber auch die Entdeckung des Lustempfindens und dessen Umgang, spielt eine wichtige Rolle.

Doktorspiele haben noch nichts mit dem sexuellen Begehren eines Heranwachsenden oder Erwachsenen zu tun, sondern ausschließlich mit kindlicher Neugier. Die Kinder erkunden das andere Geschlecht und versichern sich außerdem, dass sie genauso sind, wie andere Kinder des eigenen Geschlechts. Dass dabei schöne Gefühle entstehen können, stärkt ihr Vertrauen in ihre sinnliche Wahrnehmung und in ihr Körpergefühl.

Folgende Regeln sind uns dabei wichtig:

- Bei jedem "Tun" bleibt die Unterhose an. (auch im Sommer beim Baden!)
Alles andere ist Grenzzone
- Jedes Mädchen/Junge bestimmt selbst, mit wem sie/er Doktor spielen will. Mädchen und Jungen "untersuchen" einander nur so viel, wie es für sie selbst und die anderen Kinder schön ist. Kein Mädchen/kein Junge tut einem anderen Kind weh
- Hilfe holen ist kein Petzen!
- **Ein "Nein" muss respektiert werden**
- Niemand steckt einem anderen Kind etwas in den Po, Scheide, Nase oder Ohr.
- Größere Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen.

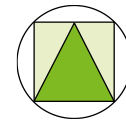
Inklusion /Inklusive Arbeit

Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Grundlage der FRÖBEL-Rahmenkonzeption und des Leitbildes betreuen wir in unseren FRÖBEL-Kindergärten & Familienzentren Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten im Rahmen der „offene Pädagogik. Unsere Kindergärten & Familienzentren sind Lebensräume für alle Kinder, die in vielfältiger Weise unterschiedlich sind. Dies bedeutet für uns eine Willkommens-Kultur für alle Kinder und Familien zu schaffen, die der Grundphilosophie „**Jedes Kind zählt, kein Kind wird zurückgelassen**“ folgt.

Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Konsequenzen für die pädagogische Arbeit, beispielsweise:

- Kinder in der Wahrung ihrer Kinderrechte zu unterstützen



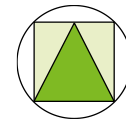
- Kinder mit und ohne Behinderung in ihrer Gesamtheit zu sehen und so anzunehmen, wie sie sind
- Entwicklung und Lernen als ganzheitlichen Prozess mit allen Sinnen zu ermöglichen
- Ihre Potentiale zu fördern
- Die pädagogische Arbeit mit allen Kindern unter Berücksichtigung der Stärken der Kinder, ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnisse und ihrem jeweiligen Entwicklungstempo, zu betrachten
- Den Forscherdrang der Kinder und ihre Möglichkeiten, ihre Umwelt zu begreifen und verstehen, zu erkennen und unterstützen
- Schaffung eines positiven Umfeldes, um Kinder zu ermöglichen seine Kompetenzen und Fertigkeiten zu entfalten
- Interaktionen zwischen Kindern/ Kindern und Kindern und Erwachsenen zu initiieren, zu begleiten
- Impulse zu individuellen und spezifischen Entwicklungsthemen mit unterschiedlicher Begleitung durch Erwachsenen und Kindern möglich zu machen.

Die gemeinsame Erziehung von allen Kindern (mit und ohne Behinderung) ist von Respekt, Achtung und Toleranz geprägt sein. In einem solchen Klima lernen Kinder von- und miteinander. Sie erleben, dass es normal ist verschieden zu sein. Für eine positive Entwicklung benötigen Kinder andere Kinder. In diesem Miteinander werden die vielfältigen sozialen, motorischen, selbstwirksamen Kompetenzen der Kinder spielerisch begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt. Durch das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung erhalten alle Kinder viele positive Impulse und erleben Selbstwirksamkeit.

Je nach Besonderheit der Kinder benötigen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen. Die päd. Arbeit wird so gestaltet, dass alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten daran teilhaben können.

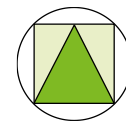
Ein wichtiger Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist:

„Wir sind nicht alle gleich, aber gleich viel wert.“



Gemeinsame Lernprozesse werden so gestaltet, dass allen Kindern eine Teilhabe möglich ist. Tagesabläufe, die räumliche und sächliche Ausstattung wird selbstverständlich den Bedürfnissen aller Kinder gerecht. Unsere Einrichtungen sind weitestgehend barrierefrei gestaltet. Zur räumlichen Grundausstattung gehören Rückzugsmöglichkeiten in ruhigeren und kleineren Nebenräumen oder Nischen. Die Bereiche sind für alle Kinder gut zugänglich, sodass sie sich so selbstständig wie möglich im Gebäude und Außengelände bewegen und ihren Interessen und Neigungen im Freispiel und in pädagogischen Angeboten nachgehen können. Anleitungen, Begleitungen, Unterstützungen und Hilfestellungen erhalten alle Kinder nur in dem Maße, wie dies unabdingbar zu ihrer Weiterentwicklung notwendig ist. Unsere offene Haltung spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit innerhalb unserer Teams wieder. In interdisziplinären Teams setzen sich alle Mitarbeiter*innen entsprechend ihrer Qualifikationen zum Wohle aller Kinder ein. Ausgebildeten Fachkräften, wie beispielsweise staatlich anerkannte Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Heilpädagogen arbeiten mit ggf. zusätzliche Kita-Assistenzen zusammen. Regelmäßig finden „Hilfe- und Förderplangespräche“ unter Beteiligung interner wie externen Therapeuten und Fachstellen, z.B. wie Frühförderzentren mit den Eltern der Kinder mit besonderen Förderbedarf statt. In diesen Gesprächen werden individuell abgestimmte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen für die Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag vereinbart.

Pädagogische Angebote werden entsprechend der Förderbedarfe in den Alltag integriert und allen Kindern zugänglich gemacht. Damit stellen wir eine Teilhabe für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sicher.



Beobachtungen und Entwicklungsgespräche

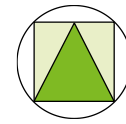
Von und mit jedem Kind wird eine Bildungsdokumentation erstellt, auf der Grundlage ständiger Beobachtungen in allen Bereichen durch das pädagogische Personal.

Neben täglichen Tür- und Angelgesprächen wird diese Bildungsdokumentation jährlich mindestens einmal besprochen, Stärken und Fähigkeiten aufgezeigt und zukünftige Entwicklungsziele festgehalten.

Wir legen großen Wert darauf, dass alle Kinder das Leben im Kindergarten mitbestimmen und ihrem Alter entsprechend an demokratischen Gestaltungsmöglichkeiten aktiv teilhaben können. Dem Spiel als die bedeutendste Tätigkeit in der frühen Kindheit und die ureigenste Ausdrucksform des Kindes, um sich das Leben „zu Eigen zu machen“, schenken wir deshalb in der täglichen Praxis besondere Beachtung.

Unser Tagesablauf

7:15 – 8:15 Uhr	Alle Kinder treffen sich in der Frühgruppe.
8:00 – 9:30 Uhr	Freispiel, Frühstückszeit im Bistro
9:30 Uhr	Morgenkreis in der Halle oder auf der Terrasse
9:30– 12:00 Uhr	Die Kinder wählen ihren Spielort im Haus und/oder nutzen gemeinsam das Außengelände. An bestimmten Wochentagen finden zusätzliche Angebote für unterschiedliche Kleingruppen statt. (Vorschulkinder, Musik...)
11:45 Uhr	Die 0-3jährigen Kinder essen zu Mittag und gehen anschließend schlafen oder treffen sich im Bauraum
12:15- 12:45 Uhr	Mittagessen für die 4-5jährigen Kinder
12:45- 13:15 Uhr	Mittagessen für die Vorschulkinder
13:00-14:00Uhr	Ruhezeit im Hause Die Kinder suchen sich etwas Ruhiges zu spielen.
Ab 14:00 Uhr	Abholen jederzeit möglich Freispiel drinnen und draußen
14:30/15:15 Uhr	Nachmittagsimbiss, Nachmittagskreis
17:00 Uhr	Der Kindergarten schließt



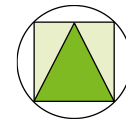
Digitalisierung

Auch in unserem Haus hält die Digitalisierung Einzug. Die Anmeldung der Kinder erfolgt über das Portal von „Little Bird“. Wir halten die Eltern regelmäßig über unseren - per Mail versandten - Newsletter „Boniticker“ auf dem Laufenden und kommunizieren darüber auch Termine, wie Feste oder Schließungstage.

Das Team nutzt digitale Aufnahmegeräte, um die Portfolios (Bonischätze) der Kinder abwechslungsreich zu gestalten und Projekte und besondere Ereignisse zu dokumentieren.

Seit Herbst 2019 erfassen wir die Anwesenheit der Kinder (also Bring- und Abholzeiten) über KigaRoo, eine Onlineplattform, die unsere hohen Datenschutzstandards erfüllt und über die es im weiteren Verlauf möglich sein wird u.a. Termine für Elterngespräche zu hinterlegen. Dieses Portal soll auch für Eltern geöffnet werden, so dass Abwesenheiten der Kinder von Ihnen erfasst werden können und Sie ihre persönlichen Kontaktdaten hinterlegen und genau steuern können, mit wem Sie diese teilen wollen. (Stand April 2020)

Im Rahmen der Kita-Schließung 2020 haben wir zunächst den Kontakt zu Ihnen und den Kindern über Emails und kleine Videosequenzen von unserer Handpuppe „Kalle“ gehalten. Zeitversetzt haben wir parallel dazu einen digitalen Kindergarten über Microsoft Teams entwickelt und realisieren können, in dem wir Singkreise, Bastel- und Experimentierangebote, Sportstunden, Vorleserunden u.ä. angeboten haben. So konnten jeweils 4 Kinder zu etwa 5-6 Terminen am Tag mit unterschiedlichem Erzieher/innen des Teams Kontakt wiederaufbauen bzw. halten.



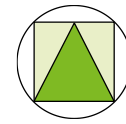
Pädagogische Qualitätsentwicklung und –sicherung

Die langfristige Sicherstellung und der Ausbau pädagogischer Qualität ist unserem Verständnis nach eine ständige und fortlaufende Aufgabe, der wir mit verschiedenen Instrumenten zur Qualitätsentwicklung und -sicherung Rechnung tragen.

Grundlage hierfür bildet der Nationale Kriterienkatalog (NKK) der PädQUIS gGmbH, der Kriterien bester pädagogischer Fachpraxis konzeptübergreifend definiert und darauf basierende Arbeitsmaterialien wie Checklisten zur Selbstevaluation und Methodenbausteine zur systematischen Entwicklung pädagogischer Qualität in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung stellt.

Das Qualitätsmanagement bei FRÖBEL umfasst folgende wesentliche Elemente bzw. Instrumente:

- Regelmäßige interne Evaluation der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen durch die Teams mit Hilfe der Arbeitsmaterialien zum Nationalen Kriterienkatalog (NKK) in Kindertageseinrichtungen.
- Systematische und regelmäßige Qualifizierung aller FachberaterInnen und aller Leitungskräfte zu pädagogischen Inhalten und systematischem Vorgehen in Qualitätsentwicklungsprozessen mit dem Ziel nachhaltig beste Fachpraxis in unseren Einrichtungen sicherzustellen.
- Begleitung und Beratung der FRÖBEL-Kindergärten durch qualifizierte Fachberaterinnen zur Unterstützung der Qualitätsentwicklungsprozesse, aber auch, um aktuelle Entwicklungen (z.B. neues Kinderschutzgesetz) zügig in allen Einrichtungen umzusetzen.
- Systematische Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher vor dem Hintergrund der gesetzten Qualitätsziele im Rahmen einer zentralen Qualitätsentwicklungsstrategie.
- Regelmäßige Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und anschließende intensive Auswertung der Ergebnisse mit Leitung und dem Team in allen Einrichtungen.



IV. Zusammenarbeit Mit Eltern und Familien

Unter einer gelungenen Erziehungspartnerschaft mit Eltern verstehen wir mehr als ein „Eltern sind willkommen“. Eltern werden aktiv in den Bildungs- und Entwicklungsprozess ihrer Kinder mit einbezogen, daran beteiligt und in ihrer Kompetenz als Eltern wertgeschätzt. Über das klassische „Tür- und Angelgespräch“ hinaus bieten wir die Möglichkeit zum permanenten Austausch und zur Kommunikation.

Der Kindergarten orientiert sich grundsätzlich an den Belangen der Familien und berücksichtigt deren Lebenssituationen. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten helfen wir bei der Suche nach Lösungen und garantieren Flexibilität bei den Öffnungszeiten im Rahmen des vorhandenen Personalschlüssels.

Wenn ein Kind in den Kindergarten kommt übertragen Eltern einen Teil ihrer (Erziehungs-)Verantwortung auf das dort tätige pädagogische Personal. Die gemeinsame Erziehungsverantwortung verpflichtet uns zum Wohl des Kindes zur Zusammenarbeit.

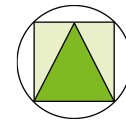
Es gilt, die speziellen Kenntnisse, die Eltern über ihre Kinder haben, in unsere pädagogische Arbeit mit einzubeziehen und die Erziehungsziele der Eltern mit denen der Einrichtung abzugleichen. Ständiger Austausch ist uns daher sehr wichtig. Zu Beginn hilft ein Anamnesebogen, der von den Eltern ausgefüllt und dann mit den Erzieherinnen besprochen wird. Im Laufe der Kindergartenzeit finden immer wieder geplante, aber auch spontane Elterngespräche statt.

Wir sind bestrebt, Eltern am Leben im Kindergarten teilhaben zu lassen, sie darüber zu informieren, was die Kinder im Kindergarten erlebt haben. Dies bezieht sich nicht nur auf besondere Vorkommnisse, sondern auf den ganz normalen Alltag. Aktive Teilnahme der Eltern am Kindergartenalltag sind nach Absprache selbstverständlich auch nach der Eingewöhnung möglich und erwünscht. Wir laden Eltern ein, den Kindergartenalltag im abgesprochenen Rahmen mitzuerleben und mitzugestalten. Wir wollen Eltern motivieren, ihre persönlichen Fähigkeiten wie Handwerk, Kunst, Kultur und ähnliches aktiv einzubringen und damit das Leben im Kindergarten zu bereichern. Gerne vereinbaren wir Termine für einen Eltern-Mitmachttag, an dem Eltern einen Tag oder ein paar Stunden im Kindergarten aktiv mitgestalten können.

Fragen, Ideen und Anregungen von Seiten der Eltern stehen wir jederzeit positiv gegenüber.

Der Elternbeirat, jährlich zu Beginn eines Kindergartenjahres von allen Eltern in der Elternversammlung gewählt, ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Elternschaft und pädagogischem Personal. Der Elternbeirat, bestehend aus 6 Mitgliedern und trifft sich alle 8 Wochen und bei Bedarf mit der Leitung um aktuelle Themen zu besprechen.

Darüber hinaus bilden wir zusammen mit dem FRÖBEL Kindergarten An St. Hildegard das FRÖBEL- Familienzentrum Nippes. Dazu gibt es eine externe Konzeption.



Zusammenarbeit mit dem Förderverein

FRÖBEL möchte mehr für Kinder leisten, als vorgeschrieben ist. Fördermitgliedschaften kommen wahlweise direkt einem Kindergarten Ihrer Wahl zugute oder unterstützen allgemein die Arbeit des FRÖBEL e.V. beim Ausbau des Angebots im Bereich der ganzheitlichen Kindertagesbetreuung. Sie können Vieles möglich machen.

Ein Beitrag durch Spenden und Fördermitgliedschaften ist auch ein Beitrag zur Chancengleichheit und Integration, denn als gemeinnützige Organisation ist es uns wichtig, dass die geförderten Projekte allen Kindern zugutekommen, unabhängig vom Einkommen ihrer Familien.

Das Eintrittsformular können Sie ausgefüllt im Kindergarten abgeben oder an die Hauptgeschäftsstelle in Berlin schicken. Bei weiteren Fragen zur Fördermitgliedschaft wenden Sie sich jederzeit gern an uns oder die Berliner Zentrale unter der E-Mailadresse: info@froebel-gruppe.de

Zusammenarbeit mit Grundschulen

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen vor Ort ist uns ein besonderes Anliegen. Um den Übergang zwischen Kindergarten und Schule so angenehm wie möglich für die Kinder zu gestalten, gibt es regelmäßige Arbeitskreise zwischen den Schulen und dem Kindergarten.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen

- Regelmäßige Stadtteilerkundungen
- Jugendamt der Stadt Köln
- Gesundheitsamt
- Beratungsstellen
- Berufsfachschulen für Sozialpädagogik
- Polizei
- Feuerwehr
- Nachbarschaft z.B. „Vorlese- Paten“
- Frühförderzentrum

V. Schlusswort

„Kinder sollen nicht bewahrt und belehrt werden, sondern glücklich sollen sie im Sonnenlicht wachsen, erstarben und sich entwickeln, entfalten sollen sie sich wie die Blume unter der sorgenden Hand des kundigen Gärtners“

(Friedrich Fröbels Definition für den Auftrag der Kindergärten)